

Beschließen Sie, nicht schlecht über andere Leute zu reden!

Von Barbara Dahlgren



Barbara Dahlgren

In der amerikanischen Fernseh-Show **Hee-Haw** (von 1969 bis 1992 mit Country-Musik und Sketchen) gab es einen Humor-Teil mit den „Vier Klatschweibern“, die ein Liedchen sangen, dessen Text etwa so ging:

„Hört, hört ... wir sind nicht die, die da laufen und Gerüchte verbreiten,
denn, denn ... wir sind nicht die, die auf Klatschgeschichten reiten,
und nie ... nie werden wir uns wieder wiederholen,
Hee-haw und seid bereit, denn gleich wisst ihr über das Neueste Bescheid.“

Klingt lustig, oder?

Es gibt verschiedene Arten von Klatsch. Tatsächlich gibt es **guten** Klatsch, **bösen** Klatsch und sogar Klatsch, der **hässlich** ist.

„The Good, the Bad and the Ugly“ (Der Gute, der Böse und der Hässliche) ist der Titel eines bekannten italienischen Western und bezeichnet damit die Rollen der drei Hauptdarsteller. Der Titel wird von Englischsprachigen als Redewendung zur Differenzierung benutzt.

Guter Klatsch

Gibt es sowas wie guten Klatsch? Eigentlich hat Klatsch mehrere Bedeutungen. Eine davon bezieht sich auf den oberflächlichen Austausch von Neuigkeiten. Hier geht es nur darum, sich gegenseitig auf dem Laufenden zu halten. „Maria hat sich die Haare neu gefärbt.“ „Hans hat sich ein neues Auto zugelegt.“ „Julia hat ein Baby bekommen.“ Niemand würde daran Anstoß nehmen, wenn solche allgemeinen Informationen über seine Person verbreitet werden. Diese Form der Unterhaltung hilft uns, Beziehungen aufzubauen und kann das Verständnis und Vertrauen untereinander stärken.

Böser Klatsch

Eine andere Bedeutung von Klatsch bezieht sich auf die Verbreitung von Gerüchten, die meist von sensibler oder privater Natur sind. Sind wir so erpicht darauf, in die skandalösen Geheimnisse von jemand eingeweiht zu werden? Es spielt keine Rolle, ob sie wahr sind oder nicht. Solche Dinge müssen nicht einmal als Halbwahrheit anfangen, aber nach und nach werden sie von engen Freunden an andere enge Freunde weitergegeben, die sie wiederum an ihre engen

Freunde weitergeben, so dass am Ende recht verunstaltete Ergebnisse dabei herauskommen, die aber alle geglaubt werden. Wie heißt es so schön: „Man glaubt gern, was einem hinter der Hand zugeflüstert wird.“

Diese Art von Klatsch kann so verletzen, dass er Wunden zufügt. Schlechter Klatsch ist leicht dadurch zu erkennen, dass die Unterhaltung sofort abgebrochen wird, wenn die betroffene Person den Raum betritt. Wenn man sich nicht traut, es einer Person direkt zu sagen, dann ist es auch nicht wert, wiederholt zu werden.

Hässlicher Klatsch

Hässlicher oder bössartiger Klatsch ist darauf angelegt, den Ruf einer Person zu schädigen. Das geht weit darüber hinaus, etwas Gehörtes weiterzugeben. Hier geht es um Lügen, die Schmerzen und tiefen Kummer verursachen sollen. Per Internet sind sie leicht in Umlauf zu bringen. Bedauerlicherweise glauben Menschen dem Gedruckten sogar mehr als dem, was man ihnen ins Ohr geflüstert hat.

Diese Art von Klatsch scheint ganz unpersönlich zu sein, bis man selbst das Ziel einer solchen Boshaftigkeit wird. Bössartige Schüler benutzen diese Vorgehensweise gegenüber anderen Schülern, die sie nicht mögen. Durch Cyber-Mobbing werden viele junge Menschen in den Selbstmord [Suizid] getrieben. Im Amerikanischen wird dies sogar mit dem Ausdruck „bullycide“ [Suizid aufgrund von Mobbing] bezeichnet.

Da wundert es nicht, wenn die Bibel sagt: „*Ein falscher Mann richtet Zank an, und ein Verleumder macht Freunde uneins*“ (Spr 16,28). Sie sagt auch: „*Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen und gehen einem glatt ein*“ (Spr 18,8).

Wir sollten uns im Klaren darüber sein: Klatsch ist wie eine kleine Feder, die vom Wind von einem Ort zum anderen getragen wird. Nehmen Sie zehn Federn und pusten Sie sie in die Luft. Dann versuchen Sie, alle Federn wieder einzufangen. Das wäre eine unmögliche Aufgabe. Beim Klatsch verhält es sich ähnlich. Sobald man eine Klatschgeschichte in die Welt gesetzt hat, kann man sie nicht mehr zurückholen, da sie von einem Ort zum andern geweht wird.

*Diejenigen, die mit Dir über andere klatschen,
sind auch diejenigen, die ohne Dich über Dich klatschen.*

Vorschläge, wie wir richtig damit umgehen ...

- Wenn ein Problem zwischen Ihnen und jemand anderem besteht, klären Sie es unter sich. Erzählen Sie niemandem davon.
- Seien Sie objektiv, wenn jemand seine Unzufriedenheit bei Ihnen ablädt. Denken Sie daran, dass Sie nur die Ansicht dieser einen Person zu hören bekommen.
- Wenn jemand anfängt, Ihnen Gerüchte zu erzählen, sollten Sie das Thema wechseln. Wenn eine einfache Ablenkung nichts bewirkt, dann sagen Sie: „Unser Gespräch wird mir jetzt zu negativ. Können wir uns nicht über etwas anderes unterhalten?“ Oder sagen Sie: „Ich fühle mich nicht wohl dabei, wenn wir hinter dem Rücken anderer Leute über sie reden.“
- Sagen Sie nichts über andere Leute, was Sie nicht auch in deren Anwesenheit sagen würden.

- Stellen Sie sich folgende Fragen, wenn Sie über andere reden:

Ist es wahr (statt geschönt, verdreht, erfunden)?

Ist es hilfreich (nützlich, ermutigend, tröstend, heilend)?

Ist es inspirierend (beglückend, nachahmenswert)?

Ist es notwendig (als Rat oder Warnung)?

Ist es freundlich (statt mürrisch, spöttisch, unbeherrscht)?

Nachdem ich dieses von jemandem anderen gehört habe und jetzt an Sie weitergegeben habe, lassen Sie uns das Gesagte als **guten** Klatsch bezeichnen, den Sie jemandem erzählen können, der bei Ihnen versucht, **schlechten** Klatsch zu verbreiten – und somit verhindern wir, dass Gerüchte **hässlich** werden. □